

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Abdruckgebühren:
Die Zeile betriebsmäßig
7 mal gebildeten Einheits-
maßes (einmal 1000) 30 Pf.
Bei Tabellen- und
Illustrationen 5 Pf. Aufschlag
für die Zeile. Unterem
Rechnungsdruck (Einheitsmaß) die
Zeile mit der Schrift aber
beim Raum 50 Pf.
Wahlere-Entscheidungen bei
Herrn Wiederköpfung.
Annahme der Anzeigen bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

Bezugspreis:
Beim Bezug durch die
Postämter innerhalb
Preussens 2,20 Mk. (einschl.
Zustellung), durch die Post
im Deutschen Reich 2 Mk.
(einschl. Zustellung)
vierteljährlich.
Einzeln Nummern 10 Pf.
Für Rücksendung der für
die Schriftleitung bestimmten,
aber von dieser nicht ein-
geforderten Beiträge be-
zahlt, so ist das Postamt
beizufügen.

Nr. 182.

Mittwoch, den 7. August nachmittags.

1901.

Amtlicher Teil.

Dresden, 7. August. Auf Allerhöchsten Befehl wird wegen erfolgten Ablebens Ihrer Kaiserl. und Königl. Majestät der verewittelten Deutschen Kaiserin und Königin von Preußen, Viktoria, am königlichen Hofe die Trauer auf sechs Wochen, vom 7. August bis mit 17. September angelegt.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht, dem Kaufmann Ferdinand Reiss in Pöhlitz das Abtreibungsrecht zu verliehen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst zu genehmigen geruht, daß der Kommerzienrat Julius Blüthner in Leipzig den ihm von Ihrer Majestät der Königin von England verliehenen Titel als Hoflieferant annehme und führe.

Bekanntmachung

eines anderweitigen Nachtrags zu den Statuten des Abtreibungsrechts.

Wir, Albert, von Gottes Gnaden König von Sachsen pp. pp.

haben auf Vortrag des Geheimministers und des Ordenskanzlers die Erweiterung des Abtreibungsrechts durch Stiftung eines Ritterkreuzes I. Klasse mit der Krone beschlossen und deshalb dem nachstehenden anderweitigen Nachtrags zu den Statuten des Abtreibungsrechts vom 31. Dezember 1850 Unsere Genehmigung erteilt.

Dieser Nachtrag wird im Anschlusse unter 2 zur öffentlichen Kenntnis gebracht, wonach sich Alle, die es angeht, zu richten haben.

Dresden, am 31. Juli 1901.

(L. S.) **Albert.**
Dr. Conrad Wilhelm Küger.
zu den Statuten
des königlich sächsischen Abtreibungsrechts,
vom 31. Dezember 1850.

Wir, Albert, von Gottes Gnaden König von Sachsen pp. pp.

haben beschlossen, zwischen das Offizierskreuz I. Klasse des Abtreibungsrechts dadurch eine Rangstufe einzuschalten, daß zur Erhöhung der letztgenannten Auszeichnung derselben eine königliche goldene Krone hinzugefügt wird.

Dresden, am 26. Juli 1901.

(L. S.) **Albert.**
von der Planitz.
v. Baumann, Ordenssekretär.

Bekanntmachung

die Abhaltung der diesjährigen Wahlfähigkeits- und Fachlehrer-Prüfungen betreffend.

Die diesjährigen Wahlfähigkeits-Prüfungen für solche Hilfsschüler und Hilfsschülerinnen, welche ihre Kandidaten-Prüfung schon Ostern 1899 bestanden haben, sollen zwischen Michaelis und Weihnachten stattfinden.

Hilfslehrer, welche sich dieser Prüfung unterwerfen wollen, haben spätestens am **15. September**, Hilfslehrerinnen dagegen spätestens am

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft.

Über Hedins große Expedition in Zentralasien wird der „Voss Ztg.“ aus Göttingen unter dem 3. August geschrieben: Von dem schwedischen Reisenden Dr. Sven Hedin ist jetzt ein längerer Bericht über seine letzte große, vier Monate währende Reise im Lob-Nor-Gebiet, über die er kürzlich eine kurze Mitteilung sandte, eingetroffen, woraus ersichtlich ist, daß die größte und ergiebigste Expedition war, die er sowohl während seiner letzten wie seiner 1893-97 ausgeführten Reise im Innern Asiens vollbrachte. Es wurde dabei eine Menge neuer, wichtiger Entdeckungen gemacht, denn die Expedition ging fast in ihrer ganzen Ausdehnung, einen Weg von etwa 1800 km umfänglich, durch bisher völlig unbekanntes Gebiet Asiens. Seit dem 27. April datierten Bericht zufolge, den Hedin aus Ghartkhal, einige Tagesreisen südwestlich vom Lob-Nor, sandte, und der am den Herausgeber der „Göttinger Handels-Zeitung“ gerichtet ist, war er am 12. Dezember 1900 von dem Hauptlager, das er an den Abhängen des Tschin-tang aufgeschlagen hatte, mit einer Karawane von 11 Kamelen, 10 Pferden und 9 Mann aufgebroschen und in südwestlicher Richtung gezogen. Nach einem kurzen Besuche beim See Ubas, der vom Eise aus geteilt wurde, hielt sich die Karawane auf der gemäßigten, doppelt hohen Gebirgskette Kün-tang auf, die Hedin an drei Stellen kreuzte, um Profile des Gebirgsbaues zu erhalten. Besonders genau wurde der Schichtkomplex Kambas-ula erforscht, von wo aus Hedin einen Absteiger in das von Mongolen bewohnte Gebiet von Siling machte. Vom Thal Kambas-ula aus, am nördlichen Fuße des Kün-tang, wurde die große Gebirgskette auf einer Linie, die sich westlich von der Stadt Ca-

31. August

ihre Zulassungsgesuche bei dem Bezirksstudieninspektor ihres Wohnortes unter Beifügung der in § 16 der Prüfungsordnung vom 1. November 1877 (Seite 313 des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1877) vorgeschriebenen Zeugnisse einzureichen, worauf sodann von den Bezirksstudieninspektoren die Gesuche mit thunlichster Beschleunigung unter Beobachtung von § 16 der Prüfungsordnung an den Prüfungskommissar abzugeben sind.

Diejenigen, welche sich einer Fachlehrer-Prüfung unterwerfen wollen, haben ihre Gesuche um Zulassung nebst den nach § 28 der Prüfungsordnung beizufügenden Zeugnissen bis spätestens den **31. August laufenden Jahres** bei dem Bezirksstudieninspektor ihres Wohnortes anzubringen, worauf den nachfolgenden feinerzeit weitere Bezeichnung gegeben wird.

Sollten Studierende der Pädagogik an der Universität Leipzig sich der im November I 3 stattfindenden Fachlehrerprüfung im Turnen unterziehen wollen, so werden sie darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen der Eintritt in den Ausbildungskursus an der Turnlehrerbildungsanstalt zu Dresden noch zum 19. August gestattet wird.

Dresden, am 3. Juli 1901.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
v. Seydewitz. Kuerbach.

Ernennungen, Veretzungen etc. im öffentl. Dienste.

Im Reichsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zur Erledigung kommt: die zweite händige Lehrerstelle zu Hermsdorf i. Francken 1. Kr. Kol.: die dritte Lehrstelle. Entnommen: 1900 W. Grundrath, 25 W. für Turnunterricht im Sommerhalbjahre, freie Amtswahl, sowie freie Stellung im hiesigen hiesigen Dienst von 102 W. Dienstverhältnis sind unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 31. August beim Königl. Bezirksstudieninspektor in Pöhlitz einzureichen. — Zu belegen: die zweite händige Lehrstelle in Reichenberg i. Dresden. Kol.: das Königl. Ministerium des Kultus u. Unterrichts. 1900 W. Grundrath und freie Stellung im Sommerhalbjahre bis zum 31. August an den Königl. Bezirksstudieninspektor in Pöhlitz. Dr. Lange in Dresden, Blockmannstr. 21, eingereicht.

Im Reichsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zur Erledigung kommt: die zweite händige Lehrerstelle zu Hermsdorf i. Francken 1. Kr. Kol.: die dritte Lehrstelle. Entnommen: 1900 W. Grundrath, 25 W. für Turnunterricht im Sommerhalbjahre, freie Amtswahl, sowie freie Stellung im hiesigen hiesigen Dienst von 102 W. Dienstverhältnis sind unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bis zum 31. August beim Königl. Bezirksstudieninspektor in Pöhlitz einzureichen. — Zu belegen: die zweite händige Lehrstelle in Reichenberg i. Dresden. Kol.: das Königl. Ministerium des Kultus u. Unterrichts. 1900 W. Grundrath und freie Stellung im Sommerhalbjahre bis zum 31. August an den Königl. Bezirksstudieninspektor in Pöhlitz. Dr. Lange in Dresden, Blockmannstr. 21, eingereicht.

(Beide Bekannmachungen erschienen auch im Anzeigerblatt.)

Nichtamtlicher Teil.

Zur Rückkehr des Grafen Walderssee.

Die Ankunft des Feldmarschalls Grafen Walderssee in Hamburg, die sich zu einem feierlichen Ereignis für diese Stadt sowohl wie für das übrige Deutschland gestalten sollte, wird sich infolge des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in wesentlich einfacheren Formen gestalten. Aus dem festlichen Empfang, der den aus Ostasien zurückkehrenden deutschen Kriegern und ihrem obersten Führer zugeordnet war, wird eine stille Begrüßungsfeier. Als dem heimkehrenden Grafen am gestrigen Tage angefertigt das deutsche Kaiserpaar das ersehnte Geschenk des Reichs, was auch er, der das Weberschiffen mit einem frohen Liede erfüllt hatte, tief bewegt gewesen sein. Ihm hatte mit einer Schaar getreuer Streiter im vergangenen Jahr eine Todeslandschaft nach dem fernen Osten gerufen, und jetzt bei der Rückkehr nach Deutschland steht dieses erneut unter dem Zeichen der Trauer, des Heimzuges

seiner zweiten Kaiserin. Würde es den Kämpfern um Deutschlands Ehre und namentlich dem Feldmarschall selbst vielleicht am meisten entsprochen haben, wenn unter den obwaltenden Umständen auf jeden festlichen Empfang verzichtet worden wäre, so konnten doch die Zurückgebliebenen es nicht als angemessen erachten, denjenigen in aller Stille in die Heimat zurückzuführen zu lassen, der ihr einen so großen und aufopferungsvollen Dienst erwiesen hat. Diese Auffassung wird auch von Sr. Majestät dem Kaiser geteilt, Allerhöchstdigst trotz der tiefen Familientrauer es sich nicht nehmen lassen, dem Marschall durch einen seiner Generaladjutanten Seiner Kaiserlichen Willkommengruß zu entbieten. Es soll nach alledem hier nicht unternommen werden, die Verdienste, die sich Graf Walderssee um die Regelung der ostasiatischen Angelegenheiten erworben hat, ausführlich zu würdigen. Aber auch heute wollen wir auf folgendes hinweisen. Dem Feldmarschall, der trotz der Last der Jahre, dem an ihn ergangenen hohen Auftrage zu schwerer, verantwortungsvoller Aufgabe folgend, rüftig die Fahrt um die halbe Erde untrug und nur durch Gottes gnädige Fügung aus tödlichem Flammenbrande gerettet ward, ist es gelungen, die verschiedenartigen Generalkörper zu einem erfolgreichen Feldzuge zusammenzuführen und das Ansehen der abendlichen Mächte in Ostasien zu befestigen. Graf Walderssee hat unter schwierigen Verhältnissen militärisch die Grundlagen geschaffen, auf der jetzt die Diplomatie die Beziehungen der verbündeten Staaten zu dem ostasiatischen Reich endgültig ordnet. Alle Nationen, deren Truppen gemeinsam mit den unsrigen dort im Felde gestanden, haben dem deutschen Heerführer ihre Sympathien mit einer Herlichkeit bezeugt, die zugleich ein wertvolles Zeugnis dafür ablegt, in wie hohem Maße die Liebertragung des Oberbefehls an einen Mann von dem verständnisvollen Takte gerade des deutschen Marschalls dazu geführt hat, daß sich auch einzelne Mächte einander noch genähert haben.

So ist es denn eine ernste Feier des Dankes, der dem heimkehrenden Feldherrn zu Hamburg gleichsam im Namen aller deutschen Bundesstaaten dankbar geäußert wird, daß es seiner Führung geglückt ist, die gemeinsame schwere Arbeit der gebildeten Völker im Dienste der Zivilisation um eine hervorragende Stufe weiterzuführen. Wir begrüßen den Feldmarschall und unsere übrigen Streiter in der Heimat aus herzlichster, gedanken in Wehmut derer, die fern von dieser ihr Leben für das Vaterland dahingeben mußten, und wünschen den Heimkehrenden, daß sie, wie sie es in der feindlichen Ferne gethan, so auch wieder auf friedlichem deutschen Boden noch lange Jahre dem Reich treue Dienste leisten möchten.

Der Krieg in Südafrika.

Trotz der Verluste, die England infolge des südafrikanischen Krieges an Verteidigungskräften und an Kriegsmaterial erleidet, zeigen die Angaben über den Stand der Freiwilligen im Zeitraum vom 1. November 1899 bis 31. Oktober 1900 ein stetes Anwachsen der „Bürgerarmee“, sowie eine allgemeine Verbesserung ihrer Ausrüstung. Im Vergleich zum Vorjahre zeigt die Zahl der eingetretenen eine Zunahme von 47774, jedoch der Gesamtstand sich bis mit Ende 1900 auf 277 628 Mann belief, in welcher Zahl die mit den Freiwilligen-Compagnien im Felde dienenden Männer inbegriffen sind. Die

Freiwilligen der Artillerie haben durch einen Zuwachs von Positionen-Batterien eine wesentliche Verstärkung erhalten, indem deren Zahl gegen das Vorjahr von 99 auf 122 gestiegen ist. Die Infanterie wurde zum ersten Male mit einer Anzahl von Maschinengewehren ausgerüstet, die stetig vermehrt werden soll. Ferner ist ein bemerkenswerter Zuwachs an britischer Infanterie wahrzunehmen, deren Standesziffer von 346 auf 1148 zugenommen hat. Fast sämtliche Freiwilligenkörper sind nunmehr mit Felddienst-Uniformen nach dem letzten Modell versehen worden.

Der Oberbefehlshaber der Buren, General Louis Botha, und sein Sekretär sind, wie in einem bisher vom Genjor zurückgehaltenen „Neuter“-Telegramm aus Standerton gemeldet wird, in einem von vier grauen Pferden gezogenen Wagen in den ersten Tagen des Juli nach Bloemfontein gefahren, um dort Lord Ritchner die Antwort des Präsidenten Krüger auf die Friedensvorschläge zu übergeben. Die Antwort lautete: „Botha, De Wet, Delarey, Steijn“ fährt mit Kämpfern fort, Verleumdung wird gefordert, wenn nötig; genug für jetzt.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 7. August. Heute haben sich die Damen und Herren des Dienstes Ihrer königlichen Majestäten, und zwar: Frau Oberhofmeisterin v. Pflug, Excellenz, Hofdame Gräfin Reutter v. West, Hofräulein v. Porries, Kommerzienrat v. Carlomag, Rudolphstein und Flügeladjutant Major Frhr. v. Wedel nach Rehefeld begeben, um während der Anwesenheit Ihrer königlichen Majestäten daselbst in Allerhöchster Umgebung zu verweilen.

Allerhöchster Einladung Folge leistend sind auch Frau v. Oppel geb. Witz Cumine West und Komtesse Reutter v. Wedel heute nach Rehefeld gereist.

Deutsches Reich.

Berlin. Der Reichs- und Staatsanzeiger veröffentlicht folgenden Kaiserlichen Erlass:
Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich, Meine innig geliebte Mutter, ist nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse heute verstorben. Ich bestimme, daß um die Beerdigung eine mit dem morgigen Tage beginnende Landestrauer von sechs Wochen eintritt. Öffentliche Musik, Lutherkirchen und Schauspielsvorstellungen sind bis zum Ablauf des Tages der Beerdigungsfeier einzustellen. Das Staatsministerium hat hierauf das Weitere zu veranlassen.
Schloß Friedrichshagen, den 5. August 1901.
Wilhelm.

An das Staatsministerium, Berlin.
Der königliche Hof legte gestern, den 6. August, für Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich die Trauer auf drei Monate, bis einschließend den 5. November, an.

Aus Homburg liegen folgende Meldungen vor: Kaiser den bereits genannten Heiligs telegraphen sind noch solche eingelaufen vom König, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Dänemark, vom Großherzog und der Großherzogin von Baden, vom König und der Königin von Portugal, vom König und der Königin von Württemberg, von der Königin von Italien, von der Königin-Regentin von Spanien, von der Königin und der Königin-Mutter der Niederlande, vom Großherzog und von Hessen-Strelitz, vom Herzog und der Herzogin von Genua, von der Königin von Rumänien, vom Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden, von der Kaiserin-Mutter von Rußland, vom Großfürsten Michael von Rußland, vom König von Griechenland, vom König der Belgier und vom Fürsten von Bulgarien. Weitere Beileids-

von wo aus Hedins die Rückreise antritt. Man kann nun gespannt darauf sein, ob Hedins auch in Tibet das Glück hat, das ihm auf allen seinen Reisen bisher so reichlich zuteil geworden war. Die Karawane, mit der Hedins die Expedition nach Tibet als inwärdigen angetreten hat, ist die beste, die jemals dorthin ging. Der Forscher selbst meint, die Expedition müsse in geographischer Beziehung glänzend verlaufen und einen würdigen Abschluß der ganzen Reise bilden, die bereits jetzt so reich an Ergebnissen sei und schon 730 Blatt Karten gedruckt habe, die nur in einem großen Atlas veröffentlicht werden könnten.

Wer sich nicht eingehender mit der Stellung unserer Mutter Erde im Planetensystem beschäftigt hat, wird noch in dem Glauben befangen sein, daß es nur zwei Bewegungen der Erde giebt, nämlich ihre Drehung um die eigene Achse in 24 Stunden, die das Maß für den Erdentag abgibt, und die Bewegung um die Sonne in 365 1/4 Tagen, das Maß unseres Jahres. Dies ist aber nur ein kleiner Teil der Bewegungen, die von der Erde durchgemacht sind, deren im ganzen 12 bestehen. Es kommen nämlich ferner folgende hinzu: Die Bewegung der sogenannten Präzession des Frühlingsanfangspunktes, der diese Stelle innerhalb der Erdbahn allmählich, und zwar in einer Periode von 25765 Jahren umkreist, so daß er in dieser Zeit einmal den Lauf um die ganze Erdbahn vollendet; dann der Einfluß der Mondanziehung mit einer Periode von 28 Tagen, die sogenannte Nutation (Erdschwankung) mit einer Periode von 18 1/2 Jahren; die Kenderung in der Schiefe der Ekliptik, deren Betrag in einem Jahrhundert 47 Bogensekunden ausmacht; die Kenderung der Äquatorialität der Erdbahn mit einer Periode von noch nicht festgestellten Periode von jedenfalls über 100 000 Jahren; die Veränderung in der Lage der sogenannten Äquidistanten Linie, der längsten Achse der elliptischen Erdbahn; die Bewegung infolge des Einflusses anderer Planeten; der Wechsel

Landgebungen sind eingegangen von Lord Mayor von Birmingham, vom Schweizerischen Bundesrat, auch im Namen des Schweizerlandes, und vom Prinzen Alexander und der Prinzessin Eugenie von Oldenburg. Die „Göttinger Post“ meldet, sofort nach Empfang der Nachricht vom Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich habe der Papst telegraphisch Sr. Majestät dem Kaiser in warmen Worten sein Beileid ausgesprochen.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sowie Sr. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz begaben sich, begleitet von General v. Wardenen und Oberst v. Brühlmann, nachmittags nach Schloß Friedrichsberg und legten später in das hiesige Schloß zurück, wo um 8 Uhr Abendtisch stattfand. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sowie der Kronprinz verbleiben hier einige Tage. — An der Beisetzung der Leiche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich wird, wie aus Berlin gemeldet wird, das ganze 2. Leib-Fußarenregiment, dessen Chef die Kaiserin war, teilnehmen.

Sr. Majestät der Kaiser werden in Hamburg den Vortrag des Obersten des Militärkabinetts; an dem vormittags unternommenen Spaziergange nahm auch Sr. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz teil.

Zur gestrigen Frühmorgens- und gestrigen Abendtisch bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin waren geladen der Oberkammerer Graf Selms-Verdurff und Graf Wedel.

Am künftigen Sonntag findet in der Stadtkirche zu Cronberg eine Trauerfeier und künftigen Dienstag, den 13. August, die Beisetzung im Rawolowen bei Potsdam statt.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet: Sr. Majestät der Kaiser haben dem Staatssekretär für Gläubigerangelegenheiten v. Wittmer den erbetenen Abschied unter Beileidung des Reichsordens 1. Klasse zu bewilligen und den Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein v. Koller zum Staatssekretär für Gläubigerangelegenheiten zu ernennen gerath. Als Nachfolger des Hrn. v. Koller in Schleswig-Holstein ist der bisherige Ober der Reichsanstalt, Herr Geh. Oberregierungsrat Hr. v. Wittemann in Aussicht genommen. (Wiederholt.)

Ueber die Ankunft des Feldmarschalls Grafen Waldersee liegen folgende zum Teil bereits mitgetheilte Nachrichten vor:

Der „Gera“ wurde sogleich bei ihrem Eintreffen vor der Signalstation Helgoland der Tod Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich signalisiert, den ihr die halbwegs gestrichen Plagen schon von weitem vermeldet hatten. Die Freude des Wiedersehens der Heimat wurde so in Trauer verwanandelt. Feldmarschall Graf Waldersee gab Befehl zur Abhaltung eines Truergottesdienstes.

In Guxhagen ließ gestern Abend 6 Uhr nach Beendigung eines Dankgottesdienstes und unter dem Gesänge des Liedes „Nun danket alle Gott“ die „Gera“ in den Innenhafen ein, woselbst trotz stürmenden Regens eine zahlreiche Menge dem Feldmarschall einen begeisterten Empfang bereitet. Graf Waldersee hielt im Anschluß an die Predigt eine Ansprache, in der er auf die Leistungen und die Gefahren des verflochtenen Jahres hinwies und seinen Dank für die gute Haltung der Soldaten ausdrückte. Gestern Abend fand ein kleines Abschiedessen am Bord statt. Hierbei gedachte der Feldmarschall Graf Waldersee des Todes Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich. Generalmajor Hr. v. Goul feierte die Verdienste des Feldmarschalls in China und gedachte des Todes des Grafen Jori v. Wartenburg und des Generals v. Schwarzhoff. Er hob das erfolgreiche Betreiben des Krieges hervor, das Ansehen des deutschen Namens zu erhöhen und die Achtung der fremden Völker zu erregen, und dankte für das Wohlwollen des Feldmarschalls und für die Erlaubnis, den 17. Oktober als Geburtstag der Kaiserin zu feiern, wobei, wie er hoffte, der Reichsall noch lange präsidieren werde. Dem Abschiedessen wohnten Director Ballin und Vertreter des Norddeutschen Lloyd bei. Heute erfolgt die Aufschwimmung der Reliquien nach Bremerhaven. Das Armer-Oberkommando fährt am 8. August nach Brunsbüttel weiter.

Der „Hamburg. Korrespondent“ meldet: Mit Rücksicht auf das Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich haben Sr. Majestät der Kaiser an Stelle Sr. Kaiserl. Hoheit der Kronprinzen den General-Adjutanten und kommandierenden General des 11. Armeekorps General der Infanterie v. Wittich mit seiner Bezeichnung bei dem Empfang des General-Feldmarschalls Grafen Waldersee beauftragt. Der Empfang an der St. Pauli-Landungsbühne wird ein rein militärischer sein. Der Empfang des Grafen durch den Senat wird nicht, wie bisher in Ansehung genommen, dort, sondern um 1 Uhr im Rathsaule erfolgen. Das für den Tag vorzulesende Programm findet nicht statt. In der Begleitung des General v. Wittich befindet sich Generalmajor v. Einigen. Ferner treffen ein Kriegsminister General der Infanterie v. Goller, der kommandierende General des 7. Armeekorps General-Leutnant Hr. v. Belling aus Münster, Graf Joppelt und Hr. v. Feldenhausen aus Stuttgart, Graf Waldersee, ein Verwandter des Feldmarschalls, aus Hannover, und die Schwester der Kaiserin Waldersee, Baronin v. Wichter. Gestern nachmittags traf die Gräfin Waldersee ein und nahm, einer Einladung

des Hrn. Kniefeld folgend, in dessen Hause Wohnung. Heute vormittags 9 Uhr wollte die Gräfin Waldersee sich auf dem Dampfer „Wollkommen“ zur Begrüßung ihres Gemahls nach Brunsbüttel begeben. Auf Anordnung des Senats sollen die zum Kommando des Grafen Waldersee gehörigen Unteroffiziere und Mannschaften sowie die Stabbedienten am 8. August nachmittags 3 Uhr im Konserthause zu Hamburg bewirtet werden. Dort wird auch den mit der „Gera“ heimkommenden Kriegern ein Mittagmahl gereicht. Die mit den Truppentransportdampfern „Arctavia“ und „Algen“ heimkehrenden Offiziere und Mannschaften werden bei der Durchfahrt durch Hamburg im Auftrage des Senats auf dem Bahnhofs bewirtet werden.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt: Nach einer Mitteilung des Kaiserl. Konsuls in Johannesburg empfiehlt es sich für alle diejenigen Reichsangehörigen, denen englische Truppen in der Südafrikanischen Republik durch Wegnahme, Beschädigung oder Vernichtung ihres Besitzes Verluste zugefügt haben, und die aus diesem Grunde Entschädigungen gegen die englische Regierung zu erheben beabsichtigen, das folgende Verfahren zu beobachten. Es ist eine Eingabe, wenn möglich in englischer Sprache, sonst unter Beifügung einer englischen Uebersetzung, an das Compensation Department in Pretoria zu richten und durch Vermittelung der Kaiserl. Konsulate in Pretoria oder Johannesburg einzureichen. Die Eingabe muß eine möglichst eingehende Erklärung darüber enthalten, wann, wo und durch wen der Schaden verursacht worden ist, und wie hoch er sich beläuft. Urkundliche Beweise sind im Original oder in Abschrift beizufügen, wenn es sich um Sachverständige handelt zu machen. Ist anzunehmen, daß ein weiterer Schaden droht, so hat der Berechtigte zu bemerken, daß er sich vorbehalten, diesen Schaden später festzustellen und auszumessen. Ferner ist die Erklärung abzugeben, daß niemand außer dem in der Eingabe erwähnten Personen ein Interesse an dem Entschädigungsanspruch hat. Am Schluß der Eingabe ist die Richtigkeit der darin enthaltenen Angaben entweder vor einem englischen Konsulate zu bezeugen (affidavit) oder vor einer deutschen Behörde einseitiglich zu versichern. Dieser Vorbericht bezieht sich nicht auf die Entschädigungen der aus Südafrika ausgewiesenen Deutschen, da diese nicht vor den englischen Behörden in Südafrika, sondern vor der in London tagenden Entschädigungskommission zur Anmeldung gelangen.

Die „S. B. N.“ schreibt: Der Bund der Landwirte ist, wie es bei einer solchen Vereinigung nicht anders zu erwarten war, mit dem neuen Zolltarifenwurf nicht zufrieden, weil er angeblich die Interessen der Landwirtschaft nicht genügend berücksichtigt. Die Landwirte aber werden sich dazu, zu bedenken, daß gerade auf zolltariflichem Gebiete zu weitgehende Forderungen aus dem Gebiete des Ganzen in Frage stellen und daß nur von einer weichen, auch die Interessen anderer Berufsstände berücksichtigenden Mäßigung ein wirkliches Ergebnis für die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit zu erwarten ist. Der Bund der Landwirte glaubt nun bei seiner abnehmenden Haltung gegenüber dem neuen Zolltarifenwurf dadurch einen besonders guten Trumpf auszuspielen, daß er auf die großen Erhebungen einzelner Industriezweige hinweist und demgegenüber die Steigerung der Getreidepreise klein nennt. Der Vergleich paßt aber nicht. Es ist allgemein anerkannt, daß die industriellen Zölle im allgemeinen auf der früheren Höhe geblieben sind. Wenn einzelne Positionen für industrielle Erzeugnisse bei der Zolltarifsetzung besonders berücksichtigt wurden, so ergab sich dies aus dem Grundgedanken der höheren Specialisierung und aus der Erwägung, daß hochwertige Erzeugnisse auch einen besonderen Schutz erfordern müßten. Sieht man den neuen Entwurf durch, so wird man durchweg finden, daß, wie dies doch ganz natürlich ist, die hochwertigen Industrieerzeugnisse in besondere Positionen gebracht und diesen ein höherer Schutz zugesprochen ist. Die Notwendigkeit eines solchen Verfahrens ergab sich aus der veralteten Form des jetzigen Tarifs, der hoch- und minderwertige Industrieerzeugnisse in denselben Positionen umfaßt. Die Getreidepositionen werden zu specialisieren, was nun nicht möglich. Aber auch in der Fassung des neuen Entwurfs haben die Zollsätze zugesprochen erhalten, die weit über das Wertverhältnis der industriellen Zölle zu den entsprechenden Waren hinausgehen. Noch immer machen dem Wertverhältnis nach die landwirtschaftlichen Zölle das Doppelte der industriellen aus, und deshalb wird der Bund der Landwirte gut thun, nicht gerade dieses Moment besonders in den Vordergrund zu rücken.

Ueber die Verlängerung der Geltungsdauer der Bundesratsbestimmungen betriffs der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und der von Arbeiterinnen auf Steinlosgewerken, die am 31. März 1902 ablaufen würde, werden gegenwärtig seitens der zuständigen Regierungsstellen Erhebungen angestellt. Die befragten Bergwerksvereinigungen haben sich durchweg für eine Verlängerung ausgesprochen. Wehrlich ist aber auch eine Ausdehnung der Bestimmungen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und eine Erleichterung dieser Beschäftigung beabsichtigt worden.

Als Hauptgrund hierfür ist die Notwendigkeit angeführt worden, die mit 14 Jahren die Volksschule verlassenden Arbeiterkinder alsbald in eine geordnete und regelmäßige Beschäftigung zu bringen.

Das Ergebnis des Endabschlusses der Reichshauptkasse für 1900 wird auch eine Rückmeldung auf die Schaltung des Reichshaushaltsetats für 1902 haben, die als günstig nicht bezeichnet werden kann. Seit einer langen Reihe von Jahren ist stets durch den Abschluß der Reichskasse der Etat des zweitfolgenden Jahres günstig beeinflusst worden, und zwar dadurch, daß Ueberschüsse der Reichskasse in der Position „Ueberschüsse aus früheren Jahren“ in die Einnahmen eingestellt werden konnten. Diese Ueberschüsse betragen sich 1892/93 auf rund 1,1 Mill., 1893/94 auf 14,2 Mill., 1894/95 auf 7,2 Mill., 1895/96 auf 11,9 Mill., 1896/97 auf 28,5 Mill., 1897/98 auf 25,4 Mill., 1898 auf 30,7 Mill. und 1899 auf 32,6 Mill. M. und wurden in diesen Jahren stets in die Haushaltpläne der zweitfolgenden Jahre eingestellt, so daß der laufende Reichshaushalt die letzte Summe aufweisen konnte. Mit dieser hatte die Position der „Ueberschüsse aus früheren Jahren“ die höchste Stufe erlangt. Auf sie folgt nun aber, wie die „S. B. N.“ hervorhebt, ein jäher Umkehrpunkt. In dem Reichshaushaltsetat für 1902 wird nicht nur kein Ueberschuss aus früheren Jahren eingestellt werden können, sondern es wird der Etat für 1902 gegen den für 1901 um 32,6 Mill. verschlechtert, es wird sogar noch darin an die Deckung des Defizitbetrags der Reichskasse für 1900 in Höhe von rund 2 Mill. M. gedacht werden müssen, jedoch sich in dieser Beziehung der nächstjährige Reichshaushaltplan gegenüber dem laufenden um rund 34 1/2 Mill. M. ungünstiger stellen wird. Die Ueberschüsse aus der Einnahmenseite haben sich in dem letzten zehnjährigen Zeitraum nicht ganz so gut gehalten, aber doch auch mit einer einzigen Ausnahme Ueberschüsse über den Etatansatz ergeben. Die Ausnahme fiel in das Jahr 1893/94, in dem die für die Ueberschüsse bestimmten Einnahmen um 10,5 Mill. hinter dem Etatansatz zurückblieben. Im Jahre 1892/93 betrafte sich der Ueberschuss über den Etat auf 7,8 Mill., 1894/95 auf 27,1 Mill., 1895/96 auf 26,4 Mill., 1896/97 auf 27,1 Mill. und 1897/98 auf 29 Mill., 1898 auf 26,3 Mill. M. und 1899 auf 136,568,27 M. Schon das letztere Jahr zeigte einen bedeutenden Unterschied gegenüber dem vorausgegangenem. Im Rechnungsjahre 1900 aber ist nicht nur kein Ueberschuss über den Etat, sondern ein Weniger an den zu den Ueberschüssen an die Einnahmenseite verfähren Einnahmen von 6,5 Mill. M. zu verzeichnen gewesen. Dieses Ergebnis hat natürlich ungünstige Auswirkungen auf die Haushaltpläne der Einzelstaaten.

Aus Swakopmund wird gemeldet: Die Herstellung der telegraphischen Verbindung mit Windhoop ist beendet. (Wiederholt.)

Zur Revision der Krankenversicherungs-Gesetze schreibt die „Post“: Ob dem Reichstag in seiner nächsten Arbeitsperiode, die so viel wie möglich werden soll, auch die Revision des Krankenversicherungsgesetzes zugehen werde, erscheint einigermaßen zweifelhaft. Die Vorarbeiten für diesen Gesetzesentwurf sind zwar, so erzählt die „Nat. Rev.“, nach Möglichkeit gefördert worden, doch ist ein Teil der Einzelarbeiten mit den Erhebungen noch nicht so weit fortgeschritten, daß sich darauf schon jetzt eine einigermaßen sichere Uebersicht gründen läßt. Jedemfalls dürfte sich die Revision der Krankenversicherung nicht unter den Vorarbeiten befinden, die dem Reichstag alsbald nach seinem Zusammentritt zugehen werden. Sollte sich die Session in die Länge ziehen, was von vornherein nicht anzunehmen ist, so wäre es aber immerhin möglich, daß die Krankenversicherung noch zur Vorlegung käme.

Königsberg i. Pr. Infolge des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich werden bei den diesjährigen Kaiserfeste in den Provinzen Ost- und West-Preußen keine Paradedinieren und keine Tafeln für die Provinzen stattfinden. Ebenso sollen die Feste in der Marienburg am 5. und 6. September ausfallen. (Wiederholt.)

Böden. Der Provinziallandtag der Provinz Posen hat einstimmig beschlossen, zur Verringerung der durch Minderere in der Provinz Posen entstehenden Notlage Hilfsmittel zur Gewährung zinsloser Darlehen an kleine und mittlere Grundbesitzer in einer Gesamthöhe von 10 Proz. der letzten des Staates und gleichem Anlaß geliehenen Summe bis zum Höchstbetrage von 500000 M. zu beschaffen.

Riel. Die zum Stadium der Kanalbauten und Hafenanlagen nach Deutschland entlassenen Mitglieder der französischen Deputiertenkammer führen nach Befriedigung der Schiffsanlagen in Holtenau mit dem Kanal-Dampfer „Berlin“ nach Brunsbüttel, um die ganze Strecke zu befehligen. (Wiederholt.)

Die Kreise der Deutschen Südpolar-Expedition haben am Sonntag, 11. August, vom hiesigen Hafen aus mit Wegen des Hinführens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich nach von einer Abschiedsfeier abgesehen werden. Zur Teilnahme an der am 11. August, morgens 7 Uhr, erfolgenden amtlichen

Entlassung der Expedition durch den Vertreter des Reichs, am 8. Juni und zur Begleitung der Expedition bis zur Einfahrt in den Kaiser-Wilhelm-Kanal wird ein Hafen-Dampfer zur Verfügung gestellt werden.

Bremener Nachrichten. Der Dampfer „Arctavia“ ist mit 23 Offizieren und 607 Mannschaften von der Marine und dem kaiserlichen Expeditionskorps nachmittags hier eingetroffen. Nachdem die Mannschaften bewirtet worden waren, erfolgte um 4 1/2 Uhr die Weiterfahrt nach Rastatt bei Kiel und Wilhelmshafen. 70 Kanäle sind im hiesigen Brackwasserort geblieben.

Uden. Der Hafen von Uden gilt als eröffnet. Die Feier ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Hamburg. Der Reichsminister Graf v. Bismarck hat telegraphisch dem Senate sein lebhaftes Bedauern ausgesprochen, in Folge des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich nicht, wie er dies gehofft hat, zum Empfang des General-Feldmarschalls Grafen v. Waldersee nach Hamburg kommen zu können. (Wiederholt.)

Bremen. Der Bremer Senat sandte aus Anlaß des Hinführens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich folgendes Beileidetelegramm an Sr. Majestät den Kaiser:

Die Kunde vom Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich erfüllt die Bevölkerung unserer Vaterstadt mit tiefer Trauer. In dem schweren Beileide, das damit Sr. Majestät und das gesamte Königreich durch getroffen hat, drängt es uns, Sr. Majestät unser und unserer Mitbürger innigste Beileid auszusprechen.

Vom Sr. Majestät dem Kaiser lief darauf folgendes Telegramm dem Senate ein:

Ich spreche dem Senate meinen warmsten Dank aus für den Ausdruck treuer Teilnahme an dem unerwarteten Verluste, welchen Ich und Mein Haus durch das Hinscheiden Meiner geliebten Mutter, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, erlitten haben.

Wilhelmshaven. Der Stapellauf des Linien-Schiffes „G.“ ist bis nach der Beisetzung der Kaiserin Friedrich verschoben worden.

Karlsruhe. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben in Folge der Nachricht von dem Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich heute früh 8 Uhr die Trauerbefehle erlassen und heute nach in Karlsruhe einzutreten.

Stuttgart. Der Königl. Hof legt anlässlich des Ablebens der Kaiserin Friedrich Trauer auf vier Wochen an.

Niederhessen (Württemberg). Die vermittelte Fürstin Henriette zu Hohenlohe-Bartenstein ist gestern vormittag im Alter von 86 Jahren auf Schloß Haldensleben gestorben.

Koburg. Der Hof legt anlässlich des Ablebens der Kaiserin Friedrich auf sechs Wochen Trauer an. Der Regent ruft zur Leichenfeierlichkeit nach Potsdam ab.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Gestern vormittags 8 Uhr wurde aus Anlaß des Hinscheidens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich die Flagge auf dem deutschen Botschaftspalast auf Halbmast gehißt und ein Bogen aufgesetzt, auf dem die Todesnachricht verzeichnet war. Der erste, der sich in den aufstehenden Bogen einzufügen und seine Karte in der Botschaft abgab, war Ministerpräsident Dr. v. Koerber.

Im Laufe des gestrigen Tages erschienen zahlreiche Persönlichkeiten auf der deutschen Botschaft, um sich in den ausliegenden Bogen einzufügen, darunter der erste Oberhofmeister Fürst von und zu Liechtenstein, die Kaiserin v. Saxe und Hr. v. Gail, der Präsident des Obersten Rechnungshofes, Hr. v. Gauth, der italienische Botschafter Graf Nigra sowie Vertreter nahezu sämtlicher fremden diplomatischen Vertretungen.

Die meisten Blätter geben Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in warmen Worten die „Neue freie Presse“ schreibt: Sie war die Gattin des Kaisers Friedrich, und als solche wird sie in die Weltgeschichte eingehen. Kein schickliches Hausmütterchen ohne persönliche Prägung, sondern eine Frau von den höchsten geistigen und politischen Interessen, war sie die Befürworterin der gleichen Weltanschauung wie ihr Gatte.

Das „Freundenblatt“ sagt: Der Tod der ehelichen, tapferen und hochbegabten Frau wird nicht nur in Deutschland und England mit aufrichtiger Schamlosigkeit vernommen werden. Überall hatte man ihren Namen, als sie so schwer betroffen wurde, Teilnahme zugewendet, und überall wird man bezaubert, daß ihr Leben verhältnismäßig so kurz gedauert war und daß es nach all den seltsamen Casus auch noch so förmlichen verabschiedet werden mußte. Das „Neue Wiener Tageblatt“ sagt: Die Kaiserin wurde als Gattin eines unerschütterlichen Monarchen, als deutsche Mutter und Hausfrau und als fürstliche Dame, die in der Wissenschaft des Schönen, insbesondere der bildenden Künste, Freude und Erholung fand, geliebt und verehrt. (Teilweise wiederholt.)

Buda-Pest. Alle Blätter bringen für Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich Nachrufe, in denen der hervorragenden Tugenden der entlassenen Fürstin

des Schwerpunktes des ganzen Sonnensystems durch den Weltraum; die Bewegung des gesamten Sonnensystems durch den Weltraum; endlich die Schwankungen der Erdscheibe, die durch die Veränderlichkeit der geographischen Breite an verschiedenen Orten der Erdoberfläche nachgewiesen worden sind.

Litteratur.

In Wilhelm Raabes siebzigstem Geburtstage am 8. September d. J. war, wie unseren Lesern bekannt, unter anderen Umständen auch die geplant, durch eine Sammlung bei Freunden und Verehrern des Dichters die Mittel zu beschaffen, um die eine Gesamtausgabe seiner Werke entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Leider haben sich die Verhandlungen mit den beteiligten Verlagsfirmen endgiltig zerfallen. Das Komitee hat sich dem Berechnen noch nunmehr entschlossen, den Betrag der Sammlung zur Erwerbung eines „eigenen Heims auf eigener Erde“ für den Jubilar zu verwenden. Damit würde die Raabe-Gemeinde, und was zu so schönem Zwecke sich zu dieser zählen will, die freudige Genugthuung haben, jeder an seinem bedeutenden Teile mitzuwirken, um dem großen Humoristen für seinen Lebensabend das Befügen zu schaffen, das er uns so oft in seinen Reden ausgemalt und mitgeteilt hat: kann es auch sein „Gnaden“ im Sinne der „Alten Reher“ sein und sein „Das Weltland“ werden, so doch ein Hauslein im Grünen, vielleicht im Bannkreise des „Rahmstubes“ oder des „Bogelstange“. Bekanntlich nehmen die Direktoren der Diskonto-Gesellschaft in Berlin und die Braunschweigisch-Hannoversche Hypothekbank in Braunschweig die Beträge entgegen. Anmeldungen zur Teilnahme an der Feier am 8. September d. J. Hr. Reichsanwalt Louis Engelbrecht, Braunschweig.

Musik.

Von Voltas Oper „Kero“ ist wieder einmal die Rede. Ein italienisches Journal „L'Alba“ berichtet nämlich: „Kerigo Bello hat in diesen letzten Tagen mit einer außerordentlichen Energie gearbeitet. Sein „Kero“ ist fast vollständig beendet. In ein paar Monaten wird nach der sehr vorläufigen Annahme des Verfassers selbst die Oper für den Druck fertig sein können. Selbst wenn sie wegen der großen Vorbereitungen für die Instrumentierung und besonders wegen des Engagements der Darsteller nicht mehr in der nächsten Saison der Scala zur Aufführung gelangen kann, so ist ihr Erscheinen doch für die Saison 1902/1903 gesichert. Ich glaube sogar der Wahrheit nicht fern zu sein, wenn ich versichere, daß von all dem Material, das von dem Autor in früheren Jahren ausgearbeitet wurde, der wirklich erschöpfende „Kero“ fast nichts mehr enthalten wird. Das Werk ist fast vollständig in diesen letzten zwei oder drei Jahren geschrieben worden, und man kann versichern, daß es absolut neue und persönliche Opernformen enthält.“

Theater.

Ueber französische Parlamentarier als Dramatiker wird geschrieben: Die Zahl der französischen Dramatiker ist, wie die letzten Umfragen gezeigt haben, nicht klein. Sogar unter den Parlamentariern giebt es dramatische Dichter; zu ihnen gehört der Deputierte für Rouen, Alfred Raffé. Während aber die Gesetzentwürfe, an denen er gearbeitet hat, wenigstens gedruckt und verteilt wurden, hatten seine dramatischen Werke dieses Glück nicht. Sein großes Drama „Séverin“ in fünf Akten und neun Bildern nicht schon seit zwei Jahren im Archiv, ohne daß er je etwas davon gehört hat. Es ist ein „aktuelles“ Werk,

und auch einige andere Dichter haben schon an diesen Stoff gedacht; aber abgesehen Raffé dem Werke keine Bedeutung beimisst, betant er doch, daß er die Priorität des Titels hat. Raffé ist durchaus nicht der einzige Parlamentarier, der von den Verdiensten des Theaters träumt und doch nicht die Gelegenheit hat, sie zu pflegen. So ist auch Georges Leguay, der Minister des öffentlichen Unterrichts, Theaterschriftsteller. Er ist auch wie Raffé nicht aufgeführt worden, aber er war nahe daran. Im Jahre 1882 übergab er Charles de la Romaine, dem Director des Odéon, eine viertaktige Komödie, die dieser auch annahm, die aber doch nicht zur Aufführung kam, weil das Unglück wollte, daß Rouart vorher starb. Leguay's Kollege Delcassé hatte sogar an das Théâtre-Français gedacht, als er vor etwa zwanzig Jahren nach Rückkehr der „Republique Française“ von Gambia war. Er träumte davon, einer der Dichter des Hauses Molières zu werden, und schrieb ein großes Stück in Versen, das aber nie offiziell dem Lesecomitee des Théâtre-Français unterbreitet wurde. Es giebt auch andere französische Abgeordnete, die nicht Minister sind, es vielleicht aber werden, deren Pappen Jagdwörter oder solche aus dem reifen Alter enthalten. Maurice Roure hat z. B. eine für das Odéon bestimmte Bearbeitung von „Le Pain de Pêche“ von Aubanel gemacht, Rigas d'Orton hatte ein großes Spectakelstück, eine Art Reise durch Afrika, für das Théâtre lebendigste, und von Eugène Fromente wurde vor einigen Jahren angekündigt, daß er die letzte Hand an soziale Lustspiele lege. Unter den jetzigen Parlamentariern giebt es aber auch mehrere glücklichere Dramatiker, deren Werke das Publikum erlitten haben. Von Gustave Rivet giebt es außer mehreren Einaktern ein Drama in Prosa „Le Châtiment“, das früher im Grand Opéra aufgeführt wurde, von Julien Coujon stammen die Libretti verschiedener, im Grand Opéra zu Rouen auf-

geführter Opern, von Clovis Duques ein Drama in Versen „Le Sommeil de Dante“, Eugène-Rodolphe Fabard war Mitarbeiter an dem Drama „L'Attente“, das vor einigen Jahren in Versailles aufgeführt wurde, und Edward Rodroy verbandt die französische Literatur das fagenhafte Baubau, mit dem er so oft gemeint wurde, „Le Zouave est en bas“. Im Senat sind die Theaterschriftsteller selten. Da ist nur Joseph Fabre, dessen „Jeanne d'Arc“ mit Mme. Segond-Wedder im Odeon zur Aufführung gelangte, und Brion, der Senator von La Rochelle, der vor fünf Jahren eine Komödie mit dem barocken Titel „Chyparissus“ schrieb, deren Aufführung nicht gerade ein direkter Triumph war.

Reliendtheater. Morgen, Donnerstag, gelangt die Komödie „Onel Toni“ von C. Karlowitz zum vorläufigen Male zur Aufführung.

Zur Erlangung von Plänen für ein Schulgebäude schreibt die Schulgemeinde Köpfchenbrada einem Privatvermerk unter im freispannmannschaftlichen Bezirk Dresden wohnende Architekten aus. Es sind drei Preise: 800, 500 und 300 M., ausgesetzt. Die Pläne müssen bereits bis 30. September eingereicht werden. (Siehe Anhangungsteil.)

Der Sächsisch-Kurhessische Verein will als Vereinsgabe für 1902 einen Kupferstich oder eine Radierung von größerem Formate vertheilen. Deutsche, oder doch in Deutschland lebende Künstler werden aufgefordert, bis 1. April 1902 für diesen Zweck geeignete, weder im Kupferstich noch sonst bereits veröffentlichte Pläne an das Vereinsdirektorium in Dresden gelangen zu lassen. Von dem gemachten Werte wird bis Ende 1902 ungefähr 2500 Abdrücke zu liefern, deren jeder mit 3 M. bezahlt wird. Nach Befinden kann der Preis auch bis auf ein Doppeltes erhöht werden. Anmeldungen sind bis 1. Oktober 1901 einzureichen.

gedacht wird. „Der Herr Lloyd“ schreibt: Die Heimgegangene, gleich ausgezeichnet durch ungewöhnliche Gaben des Geistes wie des Charakters, die sie insbesondere während der traurigen Zeit des Martyriums ihres edlen Kaiserlichen Gatten bezeugte, erfreute sich der innigsten Liebe und Verehrung des deutschen Volkes, das jetzt tieflich von ganzem Herzen die Trauer seines Kaisers teilen wird. Aber auch die ungarische Nation nimmt tiefen Anteil an dem schweren Verluste, von dem das deutsche Kaiserthum heimgeführt worden ist, und legt den lebhaftesten Wunsch, der schwergezwungene Herrscher möge Trost schöpfen aus der Hingebung seines Volkes und aus der Sympathie der befreundeten Nationen.

Frankreich.

Paris. Der Chef des Protokolls im auswärtigen Amt erschien gestern früh in der deutschen Botschaft, um dem Gesandtenminister v. Schöller im Namen des Präsidenten Loubet, der sich im Laufe des vorgestrigen Tages wiederholt telegraphisch erkundigt hatten, sein Beileid auszusprechen. In die in der Botschaft ausliegende Briefe trugen sich zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten ein, u. a. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau, der Minister des auswärtigen Delcassé sowie die übrigen Minister und ihre Gemahlinnen.

„Les Débats“ lagen zum Schluß eines langen Nachtrages von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich: Sie läßt die Erinnerung zurück an einen ausgesprochenen vornehmen Geist, an ein festes, treues Herz und an eine Seele, getroffen um die ihr von Gott nicht vorzuenthaltenen Leiden zu tragen.

Die Kaiserin wurde offiziell benachrichtigt, daß der Kreuzer „Hela“ Donnerstag vormittag 8 Uhr hier eintrafen, um die Post in Empfang zu nehmen und Kohlen einzunehmen. Die Behörden treffen alle notwendigen Maßnahmen.

Schweden.

Bern. Der Bundesrat richtete an Sr. Majestät des Deutschen Kaisers ein Beileidstelegramm aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.

Italien.

Rom. Anlaßlich des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich befahl der König eine Hoftrauer von 20 Tagen. Das Königl. Palais und die Ministerien hielten Trauerflagen. Die Minister, die fremden diplomatischen Vertreter sowie die Vertreter der Behörden und Mitglieder der deutschen Kolonie zeigten sich auf der deutschen Botschaft und der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan ein. In der deutschen Botschaft Santa Maria und in der Kapelle des Palastes Sforzelli sollen Trauergottesdienste abgehalten werden. Die kirchlichen sowie die Provinzialblätter bringen Nachrufe, in denen sie die hohen Gaben der Verstorbenen rühmen.

Die italienische Regierung beauftragte den italienischen Botschafter in Berlin, der deutschen Regierung ihr Beileid aus Anlaß des Ablebens der Kaiserin Friedrich zum Ausdruck zu bringen. Der Minister des Auswärtigen Prinetti begab sich auf die deutsche Botschaft, um dem Deutschen Botschafter persönlich sein Beileid auszusprechen. Auf allen öffentlichen Gebäuden und auf vielen Privathäusern wehen die Flaggen halbmast.

Eine von hier ausgehende Meldung bezeichnet als den charakteristischen Umstand der Joden in den diplomatischen Vertretungen Italiens vollständigen Abwesenheit von der Beileidigung des Verstorbenen des Ministers des Auswärtigen Prinetti, dem jüngeren Elemente im diplomatischen Corps einen breiteren Platz zu verschaffen. Dies zeigt sich deutlich bei den wichtigsten der neuerlichen Sendungen, nämlich beim Botschafterposten in Konstantinopel, auf den Marschale Malaspina di Carbonara berufen wurde, der erst im 46. Lebensjahre steht.

Mailand. (Meldung des „Berl. Lokalanzeigers“.) Die Gärung unter der Landbevölkerung der Provinz Mailand ist plötzlich bedrohlich geworden. Militärbesatzung zahlreicher Dörfer, aber die Brandstiftungen und Unruhen dauern fort. Sonntag Nacht wurde das Familienhäuslein des Herzogs Eusebio Rodone gestürmt. Verhaftete Aufwiegler wurden freigelassen.

Rapel. Kenntlicher Bericht über das Befinden Crispis von gestern nachmittag 4 1/2 Uhr: Nerven- und Muskelchwäche, sowie die Störungen der Herzthätigkeit mit häufiger Pulschwäche dauern fort.

Belgien.

Brüssel. Senat. Der Finanzminister gab eine Erklärung ab, in der es heißt, daß sich nichts in den Beziehungen Belgiens zum Kongo-Reich geändert habe; da die frühere Konvention sich überlebt habe, müsse man eine neue abschließen. Sobald diese angenommen sein würde, werde die Regierung unverzüglich einen Gesetzentwurf vorlegen, wodurch die künftige Lage der Kongo-Kolonie endgültig geregelt werde. Wenn der Senat die Konvention nicht gutheißend würde, würde er es bedauern, denn wer seine wissen, ob Belgien je noch Gesetze haben werde, eine ähnliche Konvention abzuschließen. Hierauf genehmigte der Senat mit 54 gegen 6 Stimmen die Kongo-Konvention.

Spanien.

Madrid. Die Königin-Regentin ordnete aus Anlaß des Todes Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich eine zehntägige Hoftrauer an.

Madrid. Der Ministerialrat hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Reorganisation des Verwaltungsdienstes beschäftigt. Ministerpräsident Sagasta hat folgende Reformen vorgeschlagen: Abänderung des Gesetzes über die Wahlkörper, Durchführung des Prinzips der Demokratisierung in der Kommunal- und Provinzialverwaltung, Konsolidierung und Herabsetzung des Steuergewinns im Budget, Vereinfachung des Verwaltungsverfahrens, Vorbereitung eines Gesetzes über den Straßenschaffung von Gerichtshöfen, die aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzt sind. Es wurde beschlossen, die öffentlichen Arbeiten und die Landwirtschaft zu fördern und das Unterrichtswesen in modernem Sinne zu reformieren. (Wiederholt.)

San Sebastian. Die Königin-Regentin sandte an Sr. Majestät den Deutschen Kaiser und an König Eduard Beileidstelegramme und beauftragte den Herzog Solomayor, in der deutschen und in der englischen Botschaft ihrem Beileid Ausdruck zu geben. (Teilweise wiederholt.)

Portugal.

Lissabon. Der König. Hof legt für Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich Trauer an 20 Tage an.

Größbritannien.

London. König Eduard sprach in einer an den Lordmayor gerichteten Botschaft tiefen und den

Sonderem Bürgern keinen aufrichtigen Dank für den freundlichen Ausdruck des Mitgeföhls an dem unersehbareren Verluste aus, den er durch den Tod seiner geliebten Schwägerin, Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, erlitten habe.

Das Königspaar ist gestern nachmittag im Marlborough-Hause eingetroffen.

Der König hält Donnerstag nachmittag einen Ministerrat im Marlborough-Hause ab.

Aus allen Teilen des Reiches laufen Beileidskundgebungen zum Tode Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ein.

Alle Regierungsgebäude, sowie die Klubs der Hauptstadt tragen halbmast gehißte Flaggen. Ebenso wehen auf dem Schlosse Windsor und den übrigen Königl. Schlössern im Lande Trauerflaggen.

Oberhaus. Spencer verlangte Auskunft über China und wies auf die Behauptung hin, daß nach dem Beginne der Unterhandlungen über das englisch-deutsche Abkommen Deutschland erklärt habe, die Handelsfrage werde von dem Abkommen nicht berührt.

Unterhaus. Der erste Lord des Schatzes Dalfour erklärte, er werde heute eine Resolution beantragen, in der das Beileid des Hauses über den Tod Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ausgesprochen werde. Bei Beratung des Credits für die Zivilverwaltung von Transvaal erklärte Chamberlain, daß in dem Credit auch Gelder vorgezogen seien, um den Büren und Engländern, die ihre Formen während des Krieges verlassen hätten, Geld vorzuschüssen, damit sie die Farmen wieder in Stand setzen könnten. Ferner seien auch Gelder vorgezogen, um den Heiman-Freiwilligen, die in Transvaal zu bleiben wünschten, die Möglichkeit zum Erwerb von Grund und Boden zu gewähren. Die Politik der Regierung gehe nicht dahin, Konfiszierungen vorzunehmen. Was die eingetragenen Schwarzener anlangt, so beschloß man, Gerechtigkeit zu üben und sie arbeitsfähig zu machen. Ironie! Arbeit dürfe jedoch nicht geubtet werden; Ironie! Arbeitungen seien nur in den ernsten Fällen zulässig. Das Haus nahm hierzu die Creditvorlage mit 196 gegen 59 Stimmen an.

Windsor. Die Nachricht von Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich wurde hier erst gestern früh allgemein bekannt. Von der Kapelle St. Georges erlittene Trauergedächtnis, alle Feiern vorzubereiten im Windsor-Schlosse sind heranzugreifen, in den Auslagen vieler Läden steht man Trauerkleidung.

Der Mayor von Windsor hat in Depeschen an König Eduard nach Comed und an Sr. Majestät den Deutschen Kaiser nach Cronberg seine tiefe Teilnahme am Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zum Ausdruck gebracht.

Portsmouth. Sämtliche öffentlichen Gebäude halbmast. Der Komiral Lord Charles Scott erhielt von der Admiralität den Befehl, auf den Kriegsschiffen die deutsche Flagge halbmast zu hissen.

Rußland.

St. Petersburg. In der gesamten russischen Presse werden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich sympathisch gehaltenen Nachrufe gewidmet. „Nowoje Wremja“ betont besonders den großen Wohlthätigkeitssinn der heimgegangenen Fürstin. „Gorod“ sagt, bei den herrschenden Beziehungen, die zwischen den Herrscherhäusern Deutschlands und Rußlands bestehen, werde der schmerzliche Verlust, der das Herrscherhaus Hohenzollern betroffen, auch in Rußland aufrichtige Teilnahme erwecken. (Teilweise wiederholt.)

Der Kaiser empfing vorgestern im Großen Palais von Peterhof in freierlicher Audienz den außerordentlichen Gesandten des Sultans von Marokko, der ein Schreiben des Sultans überbrachte.

Die Kaiserin-Witwe überreichte gestern mit dem Großfürsten-Prinz, dem Großfürstinnen-Töchtern und dem Prinzen und der Prinzessin Waldemar von Dänemark aus Peterhof nach Gatschina.

Durch die Presse läuft folgender Artikel der „Nowoje Wremja“ über die Bagdadbahn:

Die Bagdadbahn wird nicht Frankreich, sondern Deutschland nützen. Denn französische Handel wird man nur flüchtige Krümmen jenseits des Rubens überlassen, der in das Eigentum des guten Willens übergehen wird. Den Hamburg bis Köln werden die Deutschen herrschen, demnach ganz Europa aus dem südlichen Meere durchziehend und auf lange, wenn nicht auf immer die slavische Welt von der latinischen trennend. In Frankreich beginnen schon viele die Gefahr des Pangermanismus zu erkennen, immer lauter und lauter erheben die Stimmen der Romantiker, die Kampfes gegen die drohende Kraft. Es erhebt sich der Gedanke der Romantiker, die west- und mittelasiatischen Völkerstämme zu unterstützen und in ihnen einen Rückhalt gegen die pangermanische Bewegung zum Mitteländischen Meer zu finden. Die Bagdadbahn aber ist einer der intimen Triebkräfte der Pangermanisten. Jedem Franzosen für viele Jahre arbeitet, arbeitet er gegen sich selbst, erbt es sich nach einer gewissen Verjährung seines guten Nachbarn, in Weltlichkeit aber seiner alten Feinde: Deutschland. Wenn man in Frankreich die nationalen Interessen richtig begreifen will, so muß dort nicht der Kultur erbleiben, die Deutschen in dem Bau der Bagdadbahn zu wehren, nicht der Kultur, Hand in Hand mit ihnen zur Eroberung Mittelasiens anzujubeln, sondern der Kultur zu einer energischen Gegenwirkung gegen dieses Unternehmen, das politisch und wirtschaftlich Rußland erschüttern und demnach es den Bürger des deutschen Meeres eine ungenügende Stärke gegeben hat, auch Frankreich vernichten wird.

Bemerkenswert sind die folgenden scharfen Bemerkungen, die der „St. Petersburgs Herald“ zu dem Artikel macht:

„Der Moskauer-Hof“ der „Nowoje Wremja“ wies auf die leitenden Kräfte in Frankreich hin, daß ein sehr geringen Eindruck machen, weil man dort sehr gut weiß, daß die russische Politik durchaus nicht auf die Vereitelung des

Bagdadunternehmens, sondern nur auf die wirtschaftliche Beteiligung Rußlands an diesem Vorhaben zielt. Den indirekt ausgesprochenen lebenswichtigen Wunsch der „Nowoje Wremja“, die slavische Rasse zum Grenzübertritt der latinischen zu machen, also so etwas in der Art einer Begrenzung des russischen Reiches vorzunehmen, können wir wohl als ein Privatvergnügen der „Nowoje Wremja“ bei Seite lassen. Die ernstliche Politik hat wenig Zeit, sich mit dergleichen Zukunftsfragen abzugeben.“

Dänemark.

Kopenhagen. Heute mittag soll an Bord des Deutschen Schulschiffes „Ratte“ ein Trauergottesdienst anlaßlich des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich stattfinden. Der König, der Kronprinz, Prinz Christian und mehrere andere Mitglieder der dänischen Königsfamilie werden der Feier beizuwohnen.

Ungarn.

Sofia. Das russische Gesandtschaftsmitglied trat in Sofia ein und dort drei Tage verbleiben.

Rumänien.

Bukarest. Viceadmiral Hildebrand wurde nach seinem Empfang in Sinaja zum König und der Königin zu einem Frühstück eingeladen. Bei diesem brachte König Carol einen Trinkpruch aus, in dem er sagte:

„Ich begrüße mit um so größerer Genugthuung die Ankunft des russischen Gesandten im Hafen von Constanza, als diese Anwesenheit die Erinnerung an die Beherrschung der letzten Jahre, die auf der bulgarischen Schicksalsbahn beflaggt wurde, wieder erneuert. Ich danke dem Kaiser, Ihnen erlaubten Besuche, daß er in Constanza gestanden, mich in Begleitung Ihres Generalstabes in Sinaja zu besuchen. Diese Lebenswahrheit berührt mich sehr innig, und ich erlaube in ihr ein neues Unterpfand für die Kameradschaft und Freundschaft der freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Rußland und Rumänien in so erwünschter Weise begründet worden, und denen ich einen großen Wert beizulegen. Zudem ist meines hohen Wunsches für das Glück Ihres erhabenen Herrscher und des Weibchens der Königin Marie Ausdruck verliehen, wie ich auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus und Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra geboten.“

Viceadmiral Hildebrand antwortete, indem er auf das Wohlwollen des Königs und der Königin, sowie der Königl. Familie das Glas erhob.

Serbien.

Belgrad. Eine von serbischer Seite von hier ausgehende Meldung besagt, daß die Regierung bei den Staatsstimmenabgaben, ohne Rücksicht auf den Ausgang der Stichwahlen, bereits eine Zweidrittelmehrheit erreicht hat, und daß dieser Erfolg bei Gewährung uneingeschränkter Freiheit der Wahlen zu Hande gekommen ist.

Von serbischer Seite wird die Meldung von der Abberufung des serbischen Konsuls in Pristina für unbegründet bezeichnet.

Türkei.

Konstantinopel. Der Sultan vermittelte, nachdem er die Nachricht von dem Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich erhalten hatte, Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser ein Telegramm, in dem er seinen tiefen Beileid über das schmerzliche Ereignis Ausdruck gab.

Amerika.

New-York. Die Biers des „Norddeutschen Lloyd“ und der „Hamburg-Amerika-Linie“ haben halbmast gehißt. Alle Blätter besprechen den Tod Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in sympathischen Worten und geben ein Lebensbild der hohen Verstorbenen. Die „New York Tribune“ sagt zum Schluß in ihrem Nachruf, eine Frau sei geboren, die eine Ehre für ihr Geschlecht und ihre Rasse gewesen sei. Ueber die beiden bedeutendsten europäischen Länder sei tiefer Trauer gekommen; den Deutschen und Engländern würde kein größeres Mitgeföhls entgegengebracht, als das, das von der ihnen verwandten Rasse von dieser Seite des Ozeans kam.

Washington. Präsident McKinley überreichte Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser folgende Beileidsbegrüßung: Ich vernehme mit tiefem Gram den Tod von Sr. Majestät geliebten Mutter, der Kaiserin und Königin Friedrich. Ihre edlen Eigenschaften haben ihr Gedächtnis dem amerikanischen Volke teuer gemacht, in dessen Namen, sowie in dem meinigen ich Sr. Majestät das innigste Beileid ausbreite.

Montreal. Wegen des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich wehen hier die Fahnen auf halbmast (Wiederholt.)

Australien.

Melbourne. (Meldung des „Australischen Bureau“.) Aus Anlaß des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich haben die öffentlichen Gebäude halbmast gehißt. Das Parlament von Victoria nahm eine Beileidsadresse für den König Eduard und eine solche für die Deutsche Kaiserfamilie an und vertagte sich abends zum Gedenken der Kaiserin. Die Kammer von Süd-Australien vertagte sich ebenfalls.

Örtliches.

Tredden, 7. August.

Se. Excellenz der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin v. Szogyeny, sowie der Fürst Aehrenthal, Se. Excellenz der Generalleutnant Prinz v. Reippenstein, Inspektor der Artillerie in Berlin, die Grafen Diersheim, die Grafen Waldhorn und der Graf Gernin sind hier eingetroffen und haben im Hotel „Europäischer Hof“ Wohnung genommen.

Bekanntlich unterziehen alle in hiesiger Stadt gehaltenen Ziehlinge bis zu ihrer Entlassung aus der Schule der Aufsicht des Armenamtes. Die kürzlich in den verschiedenen Teilen unserer Stadt abgehaltenen Hauptvorstellungen der Kleineren, nicht aber fünf Jahre alten Ziehlinge ergab, wie der „Dresden-Anz.“ berichtet, ein recht erhebliches Bild über den demoralischen Stand des Ziehlingewesens der Stadt Dresden. Die ärztlichen Urtheile über den Befund der Kinder lauteten gänzlich, was um so mehr anzuerkennen ist, als den Ziehlingern häufig nur ein sehr delikates Ziehgeld und dieses auch noch recht unregelmäßig zu teil wird. Es wurden insgesamt 480 Kinder vorgestellt. Nach dem übereinstimmenden Urtheile der Ziehlingärzte Dr. med. Faust und Dr. med. Rausch konnte 109 Kindern das Zeugnis I (sehr gut) und 299 Kindern das Zeugnis II (gut), das sind zusammen 85 Proz., erteilt werden. Weiter erhielten 71 Kinder das Zeugnis III (genügend) und ein Kind das Zeugnis IV (ungenügend), das sind zusammen 15 Proz. Diese 72 mit geringeren Graden bedachten Kinder waren meist erst kurze Zeit in der gemeldeten Pflege, vorher aber entweder von ihren eigenen Vätern oder von Frauen aufgezogen worden

die weniger das Gedröhren ihres Pflegelings, als möglichst hohes Ziehgeld im Auge gehabt hatten. Auch befanden sich schwächlich entwickelte Kinder darunter, die einer ganz besonderen Abwartung bedurften. Im allgemeinen zeigt aber dieses Ergebnis recht deutlich, daß in Dresden der Gesundheitszustand der Ziehlinge ein recht befriedigender ist und daß die größte Zahl der Ziehmütter volles Verhältniß für die Kinderpflege besitzt. Mit nur wenig Ausnahmen haben alle Ziehmütter infolge der strengen Beaufsichtigung durch die vom Räte angeordneten drei Pflegerinnen ihre Pflicht erfüllt. Wie der Gesundheitszustand der Ziehlinge ein durchaus zufriedenstellender war, so ist auch die Sterblichkeit unter ihnen seit einigen Jahren eine recht geringe gewesen. Im Jahre 1900 zum Beispiel betrug diese nicht ganz 4 Proz. Es haben nämlich von den der Aufsicht unterstellt gewesenen 1389 Kindern 52, und zwar 42 im ersten Lebensjahre und 10 im Alter von einem bis fünf Jahren.

In der gestrigen Sitzung des 18. Verbandstages der Handelsgärtner Deutschlands wurde eine Petition angenommen, in der Eisenröhren und Herren des Deutschen Reiches, in deren Geschäftsbereich Handel getrieben wird, gebeten werden, diesen Handel in Zukunft zu unterlassen. Ferner beschloß die Hauptversammlung, der Vorstand möge die den zuständigen Behörden Schritte unternehmen, daß die Militärpersonen des Bewaldbenstandes, soweit sie dem Gärtnereibeiz angehören, nicht wie bisher in den Monaten April bis Juni, der dringlichsten Arbeitszeit des ganzen Jahres, zu Leistungen herangezogen werden, sondern daß die Leistungzeit für die Genannten auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werde. Weiter wurde beschloß, bei allen Eisenbahndirektionen vorstellig zu werden, daß auf sämtlichen Staatsbahnen die Volkshilfeleistung eingeführt werde. Ebenso nahm man einen Antrag an, der eine bessere Regelung des Leistungslohnens forderte. Alle übrigen Anträge wurden teils abgelehnt, teils zurückgezogen. Dem Schluß der Verhandlungen bildeten Ballen zum Vorhande und zum Ausschluß sowie die Wahl von Rechnungsprüfern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder. Eine längere lebhafteste Debatte zeitigte noch die Tarifrfrage hinsichtlich der Beförderung von Topfpflanzen zum Frachtposten für Seilgut. Der Vorstand wurde schließlich mit der weiteren Verfolgung der Angelegenheit betraut. Als Ort der nächsten ordentlichen Hauptversammlung wurde Berlin gewählt. Der Verbandstagsbericht ist hierauf bei den 18 Hauptversammlungen mit einem beifolgenden Buch auf Sr. Majestät den Kaiser und sämtliche deutschen Fürstentümer. Ausgestellt waren im Verhandlungslokal während der beiden Verhandlungstage die Unionen-Schlachtrisse „Kortan“ vom Gemeindevorstand Karl Weigand, Königl. Hoflieferant, Dresden, Johannstraße 12; eine Probe aus einer Restaurierung hochstämmiger Rosen (Winterrodelung) von Robert Weich aus der Gemeindevorstand in Seiffersdorf bei Sehra, R. S.; Fruchtweine der rotblühenden Johannisbeere „Süpperts Kirch“ (weil niemals vom Vils bräunen) von Wilh. Niem in Götts; endlich eine blühende Haemantus Catharinae von E. Ulrich in Grimmitzsch. Heute findet eine Dampfmaschinen nach Pillnitz und Rathen vom Besuche des Königl. Schlossgartens und der Hofe statt.

An Mittwoch, den 31. Juli hielt der Innungsausschuß zu Dresden seine dritte ordentliche Versammlung unter Vorsitz des Hrn. Scharnhorst-Regimentsmajor Müller ab. Der Vorstand erbatte zunächst Bericht über seine Thätigkeit, wonach eine Beratung der Anträge des Rates beifolgende Erziehung eines städtischen Arbeitsvermittlungsamtes erfolgte. Man war einstimmig der Meinung, daß eine solche allgemeine Arbeitsvermittlung den Wünschen und Forderungen der Handwerker nicht entspräche, sondern daß nach wie vor die von den einzelnen Gewerben geleiteten Nachweise ihrem Zweck vollständig und zur Zufriedenheit erfüllt werden. Die Verteilung der Listen der Gewerke-Kernamts-Einstellung wurde dem Ermessen des Vorstandes überlassen. Bezüglich einer Neubearbeitung der städtischen Submissionsbedingungen ist bei 17 Städten angefragt worden und von fast allen Antwort eingelaufen. Man wählte zur Bearbeitung eines fünfjährigen Ausschusses zur 500jährigen Jubelfeier der Schulmadernung wurde eine Abordnung zur Ueberreichung eines Jahresgeschäfts bestimmt. Der Klagen eine Deutsche Jugendtag zu Götts soll durch drei Abgeordnete beifolgt werden. Ferner wird der Vorstand ermächtigt, die Vorbereitung für die Gewerbestammesstellen in die Wege zu leiten.

Bei dem hiesigen städtischen Leihkassen nahmen die Darlehen auf Wertpapiere zu, so daß die Vermaltung hierfür eine Mehrerinnahme an Zinsen von 3300 M. erwartet. Die Gesamtsumme ist auf 159250 M. veranschlagt. Als Betriebskapital werden im Jahre 1901 vornehmlich 120000 M. erforderlich sein, doch haben nur 600000 M. eigenes Vermögen sowie der Bestand des Reservefonds in der Höhe von 30000 M. zur Verfügung. Demnach wird der aus den Beständen der Sparkasse zu entnehmende Betrag 1200000 M. betragen. Diese sind mit 3 1/2 Proz. zu verzinsen, und es sind hierfür 48750 M. in den Haushaltsplan eingestellt. Der Ueberschuß des städtischen Leihkassen ist bis zum Jahre 1899 zum vierten Teile dem Reservefonds und zu drei Vierteln dem städtischen Armenamt überlassen worden. Von jetzt an sollen jedoch die gesamten Ueberschüsse des Leihkassen dem Armenamt zufließen. Die Beschlußfassung des Stadtverordnetenkollegiums hierüber steht noch aus, doch ist die Vorlage bereits dem Innungsausschuß zur Beratung überwiehen worden. Die Gesamtsumme der Darlehen auf 152087 M. veranschlagt, so daß der Ueberschuß 7163 M. betragen würde. Das städtische Leihkassen steht seit Jahren unter der Leitung des Hrn. Stadtrat Weigand, dem ja manche Verbesserung in der Verwaltung zu danken ist.

In der „Großen Wirtshaus“ im Königl. Großen Garten findet heute (Mittwoch) großes Doppelkonzert von der Kapelle des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 — Königl. Musikdirektor O. Herrmann — und der Kapelle des Hauses — Musikdirektor K. Bentscher — statt.

Das für morgen zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg im Kustellungsplatz in Aussicht genommene sogenannte Konfekt-Konzert fällt wegen der Kamestratur aus.

Aus dem Polizeiberichte. Am Montag nachmittag wurde in der Timmannstraße von einem Rollwagen weg, der kurze Zeit ohne Aufsicht gelassen hat, ein Faß mit etwa 60 Pfund Butter, gez. G. M. St. 5, gekohlen. Es ist jedoch weder über die Person des Diebes noch über den Verbleib des Diebstahlsgegenstandes etwas festzustellen gewesen, und man erucht deshalb, kühnliche Maßnahmen der Kriminalabteilung der Polizeidirektion bekannt zu geben. — Am Trossolent wurde heute vormittag der Leichnam eines unbekannteren Mannes aus der Elbe gezogen.

Feuerwehreinrichtungen in großer Zahl zum Besuche der Ausstellung erschienen. Besonders ist auch die Organisation des Wasserfestes der Ausstellung...

Für das große Kabel durch den Pazifischen Ozean, das nach englischen Beschläge zur Verbindung von Kanada mit Australien gelegt werden soll, haben die Arbeiter begonnen. Es ist auf der Vancouverinsel eine besondere Expedition thätig gewesen...

Eine merkwürdige Opiumvergiftung ist kürzlich unter der Behandlung eines englischen Arztes gewesen, der den Fall erst nach einer eingehenden Untersuchung aufzuklären im Stande war. Ein drei Monate altes Kind wurde ihm, anscheinend mit dem Tode ringend, gebracht...

Königsberg i. Pr. Gestern früh rannte der Bremer Dampfer „Rind“, wahrscheinlich infolge mangelhafter Kommando, gegen die geschlossene Eisenbahnbrücke über den Fregel. Die Eisenbahnbrücke wurde nicht merklich beschädigt...

Philadelphia. Durch eine Explosion in der Locust Street, die auf Entzündung eines Behälters mit Gasölher zurückzuführen wird, wurden vorgestern abend 25 Häuser zerstört; zehn Personen wurden getötet und mehr als 40 verletzt.

San Francisco. (Meldung des „Reuterschen Bureau“) Der Mayor teilte mit, daß der Versuch, den Streit zwischen den Schiffskapitänen und der Dockarbeiter-Bereinigung friedlich zu regeln, gescheitert sei. Die Verhandlungen wurden geschlossen. Der Arbeiter, dem 25000 Mann unterworfen, trat in den Kampf ein.

Sohny. (Meldung des „Reuterschen Bureau“) Gestern ist hier ein unter verdächtigen Umständen Erkrankter gestorben. Man hofft mit den gewöhnlichen Vorkehrungsregeln den Ausbruch einer Epidemie zu vermeiden.

Statistik und Volkswirtschaft.

Treasury-Berichtsbericht vom 7. August. Renten und Postamt waren heute auf Bedarfsbasis fest. Deutsche Fonds lagen schwächer. Renten ruhig. Treasury bill. Man notierte in Berlin: Kredit 201,40, Diskont 172,60, Bremer Bank 129,25, Lombard 21,75, Cuxhaven 83,00, Raure 179,00, Dortmund 102,00, Bochumer 165,25, Jülicher 97,40. An der letzten Börse waren Dividendenpapiere bis auf Transportaktien, die einige Beachtung fanden, wieder sehr still...

Schiffen 108,40; Maschinenfabriken: Postamt 124; Brauereien und Malzfabriken: Freiburger Platz + 1 1/2 %. Leberwurstige Noten 85,30. Laut Bekanntmachung des kgl. Amtsgerichts ist unter dem 6. d. Mts. das Konkursverfahren zum Zwecke der Abgrenzung der Vermögensgegenstände...

Der Vorstand der Kriegervereine für die Stadt-Industrie vermittelte in Dresden die Verhandlung des „E. H. H.“. Der vorgeschlagene Kurs unserer Aktien ist darauf abgesehen, daß dieselbe die Kontrolle behält, der gegenwärtige Generalrat der Aktienmacher...

Teils Selbstfabrikation der Schreiber Papierfabrik Aktiengesellschaft für 1900 ist das folgende zu entnehmen: Wenn das frühere Ergebnis im Vergleich nicht erreicht worden ist, so lag dies namentlich an dem leichten Abnormen trocknen Sommer, durch den die Holzpreise auf eine nie gekannte Höhe getrieben wurden...

Die Zahl der Schulverschreibungen der Kriegervereine für die Jahre 1900 bis 1902 ist folgende: 1900: 1.172.387 kg im Wert von 2.013.429,37 M., 1901: 1.188.270 kg im Wert von 1.436.468,81 M., 1902: 1.272.387 kg im Wert von 1.609.871,78 M. Es sind verschrieben, bisher nie fertig zu machenden: 1900: 79.212,84 M., 1901: 74.911 M., 1902: 27.000 M. Im letzten Jahre wurde mit der Firma...

In der gestern nachmittag in Gegenwart hochgeachteter auswärtiger Generalversammlung der Kriegervereine waren namentlich Hermann v. Schönerer u. Salzer nach dem fünften Punkte der Tagesordnung einmütig genehmigt und die Verteilung einer Einrede von 3 % beschlossen. In der Versammlung waren 337 Stimmen vertreten. Die Einrede ist jetzt bei der Firma Heng, Wischmann u. Co. in Dresden gefällig.

Leipzig. Die freiwillige Vereinigung der Aktionäre der „Leipziger Bank“ steht bevor, da sie zur Liquidation der Aktien der Depositen für die Generalversammlung im nächsten Kaufmann in der Landwehrstraße ein Bureau eingerichtet hat. Das bis zum 12. August täglich von 9 bis 1 Uhr geöffnet ist. Da zur Erlangung der absoluten Mehrheit immer noch Kombinationen dringend ermahnt seien, werden auch neue Verhandlungen in dem Bureau angerechnet.

Berlin, 7. August. (Tel.) In der in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfindenden Sitzung des Ausschusses der Berliner Disconto-Bank, in der auch die Generalversammlung zur Sprache gebracht wird, soll auch über die etwaige Auflösung der Berliner Reichsbank beraten werden. Der eingetragene außerordentliche Generalversammlung wird die endgültige Entscheidung vorbehalten bleiben. Die durch die Abwicklung...

Paris, 7. August. (Tel.) Nach dem Besuche der Kaiserin Friedrich mehr oder weniger ausschließlich durchweg achtungsvolle sympathische Artikel. Paris, 7. August. Wie der „Gaulois“ meldet, hat Delcassé gestern am Waldes-Rouffou ein Schreiben gerichtet, in dem er den Wunsch ausdrückt, der Minister möge sich mit dem Reichskanzler in Konstantinopel verständigen, falls Reichskanzler dieser Ansicht sei...

der Besätze dieser Rückführung frei werdenden Beträge gelangen, sollen die Generalversammlung die Auflösung der Berliner Disconto-Bank, die die Aktionäre zur Auflösung. Für die Abwicklung wäre ebenfalls die Einweisung einer geeigneten Finanzgruppe in Aussicht zu nehmen.

New-York, 7. August. (Tel.) Alle 275 Arbeiter der Steel Company in New Castle legen gemäß der Resolution Schaffens die Arbeit am Mittwoch nieder. Man nimmt an, daß Ende der Woche 100000 Arbeiter streiken.

Wittsburg. (Kreuzer-)Meldung. Der Vorsitzende des Arbeitervereins Schaffers richtete an die Eisen- und Stahlarbeiter ein, daß die Führer der vereinigten Stahlarbeiter genehmigt hätten, in dem es den Arbeitern keine Arbeit bekannt gibt, den Mitgliedern der Vereinigung, die gegenwärtig in den Fabriken der United Steel Corporation beschäftigt sind, zu befehlen, die Arbeit einzustellen, wenn die Corporation nicht Arbeiterentlassungen effekte. Die Beamten der National Steel Company in Westville haben bereit erklärt, die Arbeit einzustellen, und werden bis am Mittwoch abends für den 10. August den allgemeinen Ausbruch der Stahlarbeiter an, falls der Streik bis dahin nicht gestoppt ist.

Paris, 7. August. Delcassé wird voraussichtlich morgen den türkischen Botschafter Munis-Bey empfangen. Man vermutet, er werde diesem gegenüber die gleiche Sprache führen, wie dies seitens des französischen Vizekonsuls Constant in Konstantinopel geschehen ist. Eberburg, 7. August. Hier ist ein neues Unterseeboot, genannt „Cephalon“, von dem vertriebskommissar „Havoll“ Typ fertiggestellt worden.

London, 7. August. Nach den gegenwärtigen Dispositionen werden die Königin und die Königin in Begleitung der Prinzessin Victoria und des Prinzen Nikolaus von Griechenland am Freitag nach Hamburg begeben, um am Sonntag dem Tag der Gottesdienste in Grouby zu betreten.

London, 7. August. (Unterhaus.) Der erste Lord des Schatzes Balfour beantragte, dem Führer der Liberalen Campbell-Bannerman unterstellt, eine Adresse an den König zu richten, in der auf Anlaß des Todes der Kaiserin Friedrich dem Könige das tiefe Beileid des Unterhauses ausgedrückt und der König zu jenen Gebeten wird. Der Kaiserin dem Deutschen Kaiser die Teilnahme des Hauses für die Kaiserliche Familie zu übermitteln.

St. Petersburg, 7. August. Anlässlich des Abnehmens der Kaiserin Friedrich ist Hoftrauer auf vier Wochen, beginnend mit dem 6. August, angeordnet worden. Für russische und polnische, im Auslande gedruckte Bücher ist ein Zoll von 4 1/2 Rubel für das Kubikfuß festgesetzt worden.

St. Petersburg, 7. August. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt zu dem Ableben der Kaiserin Friedrich: Die heimgegangene Kaiserin war allgemein verehrt wegen ihrer hervorragenden Gutmütigkeit und Herablassigkeit. Die ganze Welt war in tiefer Trauer über den Verlust der Kaiserin, die sie mit großer Geduld und geistlichem Reichtum erduldet. Das ganze deutsche Volk nimmt teil an der Trauer, die das Kaiserhaus betroffen hat, und auch in Russland wird in Kadetten der engen verwandtschaftlichen Bande, die die Kaiserin Friedrich und unter geliebtes Herrscherhaus umfingeln, die Todesnachricht nicht erschauern, die selbsterlebte Teilnahme und aufrichtige Trauer zu erweisen.

Witold, 7. August. Gestern mittag brach an drei Punkten der Stadt, deren Bevölkerung zu der Zeit gehörig, Feuer aus, wodurch zwei Verletzte vermerkt wurden. Das Feuer ist noch nicht gelöscht. Auf Smolensk wurde die Feuerwehr besetzt. Der Gouverneur leitete eine Dislokation ein.

Konstantinopel, 7. August. (Meldung des Wiener R. R. Telegraphen-Bureau.) Der internationale Sanitätsrat trat in seiner heutigen Sitzung nochmals die Erziehung einer genauen Anzahl von Baracken und Spitalen für Pestfranke. Eine aus dem Vizepräsidenten, dem Generalsekretär und drei auswärtigen Delegierten bestehende Kommission des Sanitätsrats bezieht sich heute abend zu dessen Präsidenten, um die Maßnahmen des Sanitätsrats über die Notwendigkeit prophylaktischer Maßnahmen mit der Bitte vorzutragen, darüber dem Sultan zu berichten.

Port Louis, 7. August. Abends nach dem Eintreffen der Nachricht vom Tode der Kaiserin Friedrich wurden die Flaggen auf dem „Daphn“, den anderen Kriegsschiffen und den Handelsschiffen halbmast gehißt. Der Herzog und die Herzogin von York und Cornwall verabschiedeten den gestrigen Tag in stiller Zurückgezogenheit.

Hongkong, 7. August. („Kreuzer“-Meldung.) Die hiesige deutsche Kolonie landete an Se. Majestät dem Deutschen Kaiser ein Beileidetelegramm. Alle Flaggen sind auf Halbmast gehißt.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen: Emden, 7. August. Se. Majestät der Kaiser landete an den Oberbürgermeister Verbringer aus Hamburg v. d. O. folgende Drahtnachricht: „Ich spreche den höchsten Behörden und die Bürgerlichkeit Emden meinen warmsten Dank an für den herzlichsten Ausdruck trauer Teilnahme an Meiner Trauer um Meine geliebte Mutter, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich. Ich bedauere es sehr, daß heute in Emden an Stelle frohen Jubels Trauerflagen stehen. Ich wünsche, daß die Entschädigung der beiden festigen Standbilder Meiner Eltern bald nach der Beisetzung der hohen Entschädigung in voller Feier erfolge. Meinen der Stadt Emden zugesprochenen Besuch werde ich, so Gott will, im nächsten Jahre zur Ausführung bringen.“

Hamburg v. d. O. 7. August. Weitere Beileidetelegramme sind eingelaufen vom Präsidenten der Vereinigten Staaten Mc-Kinley, vom dem Ägypten von Kopten, von dem Großherzog Friedrich und Ludwig Viktor, dem Sultan von Osmann, dem Fürsten und der Fürstin Dornrosmar, dem Mayor von Gumburg, Kardinal Rapp, Bischof v. Stablenki, vom Grafen und der Gräfin Benint, von dem Herzog und der Herzogin von Buxtehude, dem Patriarchen der armenischen Katholiken in Pera, der Fürstin Metternich-Sandor, der Genossenschaft Rheinisch-Westfälischer Katteler-Devotions-Kittler, der deutschen Kolonie in Oporto und der Wertarbeit Jansen-Devotions-Kittler in Osmann.

Kiel, 7. August. Der „Kieler Btg.“ zufolge erhielt das Schiffsamt „Charlotte“ Befehl, dem Christianen nach Bremerhaven zu gehen, wo Prinz Waldemar sich aufhält, um nach Hamburg zu reisen. Die „Charlotte“ trifft Donnerstag in Bremerhaven ein.

Hamburg, 7. August. Dem „Hamb. Korresp.“ wird aus Gumburg gemeldet: Die Gräfin Waldersee ist gestern abend gegen 1/2 12 Uhr hier angekommen und wurde vom Grafen Waldersee empfangen und in ein Hotel geleitet. Darauf ging der Graf an Bord der „Gera“ zurück. Heute morgen 9 Uhr legte sich die Gräfin auf dem Dampfer „Willkommen“ an Bord der „Gera“, die um 1/2 10 Uhr nach Brunsbüttel fuhr. Hier landet auf der „Columbia“ ein Besatzungsteil. — 250 Refugierten wurden heute morgen 6 Uhr auf dem Dampfer „Glückauf“ nach Bremerhaven befördert.

Büdingen, 7. August. Im Rathaus ist folgende Drahtnachricht eingetroffen: „Hamburg v. d. O. 6. August, abends 8 Uhr. Dem Gemeindevorstand der Königl. Haupt- und Residenzstadt Büdingen sage ich meinen warmsten Dank für den Ausdruck trauer Teilnahme an Meinen unergründlichen Verlust „Witold“.“

Kempten, 7. August. Auf der Bahnstraße Gumburg und Oberdorf ist der gesamte Verkehr wieder aufgenommen worden.

Paris, 7. August. Delcassé wird voraussichtlich morgen den türkischen Botschafter Munis-Bey empfangen. Man vermutet, er werde diesem gegenüber die gleiche Sprache führen, wie dies seitens des französischen Vizekonsuls Constant in Konstantinopel geschehen ist.

Eberburg, 7. August. Hier ist ein neues Unterseeboot, genannt „Cephalon“, von dem vertriebskommissar „Havoll“ Typ fertiggestellt worden.

London, 7. August. Nach den gegenwärtigen Dispositionen werden die Königin und die Königin in Begleitung der Prinzessin Victoria und des Prinzen Nikolaus von Griechenland am Freitag nach Hamburg begeben, um am Sonntag dem Tag der Gottesdienste in Grouby zu betreten.

London, 7. August. (Unterhaus.) Der erste Lord des Schatzes Balfour beantragte, dem Führer der Liberalen Campbell-Bannerman unterstellt, eine Adresse an den König zu richten, in der auf Anlaß des Todes der Kaiserin Friedrich dem Könige das tiefe Beileid des Unterhauses ausgedrückt und der König zu jenen Gebeten wird. Der Kaiserin dem Deutschen Kaiser die Teilnahme des Hauses für die Kaiserliche Familie zu übermitteln.

St. Petersburg, 7. August. Anlässlich des Abnehmens der Kaiserin Friedrich ist Hoftrauer auf vier Wochen, beginnend mit dem 6. August, angeordnet worden. Für russische und polnische, im Auslande gedruckte Bücher ist ein Zoll von 4 1/2 Rubel für das Kubikfuß festgesetzt worden.

St. Petersburg, 7. August. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt zu dem Ableben der Kaiserin Friedrich: Die heimgegangene Kaiserin war allgemein verehrt wegen ihrer hervorragenden Gutmütigkeit und Herablassigkeit. Die ganze Welt war in tiefer Trauer über den Verlust der Kaiserin, die sie mit großer Geduld und geistlichem Reichtum erduldet. Das ganze deutsche Volk nimmt teil an der Trauer, die das Kaiserhaus betroffen hat, und auch in Russland wird in Kadetten der engen verwandtschaftlichen Bande, die die Kaiserin Friedrich und unter geliebtes Herrscherhaus umfingeln, die Todesnachricht nicht erschauern, die selbsterlebte Teilnahme und aufrichtige Trauer zu erweisen.

Witold, 7. August. Gestern mittag brach an drei Punkten der Stadt, deren Bevölkerung zu der Zeit gehörig, Feuer aus, wodurch zwei Verletzte vermerkt wurden. Das Feuer ist noch nicht gelöscht. Auf Smolensk wurde die Feuerwehr besetzt. Der Gouverneur leitete eine Dislokation ein.

Konstantinopel, 7. August. (Meldung des Wiener R. R. Telegraphen-Bureau.) Der internationale Sanitätsrat trat in seiner heutigen Sitzung nochmals die Erziehung einer genauen Anzahl von Baracken und Spitalen für Pestfranke. Eine aus dem Vizepräsidenten, dem Generalsekretär und drei auswärtigen Delegierten bestehende Kommission des Sanitätsrats bezieht sich heute abend zu dessen Präsidenten, um die Maßnahmen des Sanitätsrats über die Notwendigkeit prophylaktischer Maßnahmen mit der Bitte vorzutragen, darüber dem Sultan zu berichten.

Port Louis, 7. August. Abends nach dem Eintreffen der Nachricht vom Tode der Kaiserin Friedrich wurden die Flaggen auf dem „Daphn“, den anderen Kriegsschiffen und den Handelsschiffen halbmast gehißt. Der Herzog und die Herzogin von York und Cornwall verabschiedeten den gestrigen Tag in stiller Zurückgezogenheit.

Sächsische Wälder.

* Das Silber. Bis mit 3. August 5330 Kurzgl. in 2500 Partien.

Draht-Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Paris, 7. August. Nach dem Besuche der Kaiserin Friedrich mehr oder weniger ausschließlich durchweg achtungsvolle sympathische Artikel.

Paris, 7. August. Wie der „Gaulois“ meldet, hat Delcassé gestern am Waldes-Rouffou ein Schreiben gerichtet, in dem er den Wunsch ausdrückt, der Minister möge sich mit dem Reichskanzler in Konstantinopel verständigen, falls Reichskanzler dieser Ansicht sei...

London, 7. August. (Meldung des Reuterschen Bureau) meldet aus Peking vom 6. August: Die Gesandten hatten vereinbart, daß Breitschneid heute zu unterzeichnen. Der deutsche Gesandte Satow benötigte jedoch gestern abend seine Kollegen, England könne nicht unterzeichnen; Satow gab hierfür keine Gründe an. Die Verleumdung der Gesandten ist daher auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Dresdner Börse, 7. August 1901.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including entries like 'Jacobiner', 'Bereitschaft', and 'Deutsche Bank'.

Neueste Börsennachrichten.

Textual news reports from the Berlin stock exchange, mentioning dates like '7. August' and '6. August'.

Textual news reports from the Berlin stock exchange, continuing the market analysis and price movements.

Textual news reports from the Berlin stock exchange, detailing specific market transactions and trends.

Textual news reports from the Berlin stock exchange, providing further details on market activity.

Textual news reports from the Berlin stock exchange, covering the latter part of the market news.

Textual news reports from the Berlin stock exchange, concluding the market news section.

Advertisement for 'Einzelnue Nummern des Dresdner Journals' with contact information for subscription and distribution.